

**Vorlage
für die Sitzung
der städtischen Deputation
für Soziales, Jugend und Integration
am 15. Dezember 2015**

Bericht über Wasser – und Stromsperrungen im Jahr 2015

A. Problem

Die Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN bittet um einen Bericht über Wasser – und Stromsperrungen im Jahr 2015. Es soll der städtischen Deputation für Soziales, Jugend und Integration berichtet werden, wie viele Sperrungen es gab und in wie vielen Fällen Sperrungen abgewendet werden konnten. Es soll zudem über den Stand der Verhandlungen mit swb in Bezug auf einen Härtefond berichtet werden und wie die Zusammenarbeit von swb mit dem Jobcenter und dem Amt für Soziale Dienste in Bremen ausgestaltet ist.

B. Lösung

Die Anzahl der Sperrungen (für Strom, Gas und Wasser) bildet sich nach Informationen von swb für 2015 mit Stichtag 30.09.2015 folgendermaßen ab:

Sperrungen	2013	2014	30.09.2015
gesamt	6.700	7.196	5.772
davon HB	5.131	5.517	4.348
davon BHV	1.569	1.679	1.457
Sperrungen	2013	2014	30.09.2015
Sperrungen Strom gesamt	5.063	5.446	4.481
davon HB	3.747	4.061	3.236
davon BHV	1.316	1.385	1.245
Sperrungen	2013	2014	30.09.2015
Sperrungen Gas gesamt	790	813	566
davon HB	673	680	487
davon BHV	117	133	79
Sperrungen	2013	2014	30.09.2015
Sperrungen Wasser gesamt	847	937	725
davon HB	711	776	594
davon BHV	136	161	131

Swb kann nicht beziffern, in wie vielen Fällen die Sperrungen abgewendet werden konnten. Eine entsprechende Statistik wird nicht geführt.

Das Jobcenter Bremen und das Amt für Soziale Dienste Bremen arbeiten eng mit swb zusammen. Im Rahmen einer langjährigen Kooperation zwischen swb, dem Jobcenter, dem Amt für Soziale Dienste sowie der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport finden halbjährlich Kooperationsgespräche statt.

Die Gespräche dienen dazu, die Erfordernisse und internen Regelungen der Leistungsträger und der swb transparent zu machen, um Missverständnisse und Reibungsverluste in der Bearbeitung zu vermeiden. Bei den Kooperationstreffen selbst werden vereinzelt auch Einzelfälle behandelt.

Themen der letzten Sitzungen waren Verfahren bei Mahnungen und offenen Forderungen, Entwicklungen der Preise für Energie, Energiesparangebote und Neuerungen/Änderungen auch gesetzlicher Art auf Seiten der Leistungsträger sowie Überweisungsmodalitäten (erforderliche Angaben im Verwendungszweck, damit swb die Zahlungen auch zuordnen kann). Behandelt wurden ferner die Abrechnungsvorgänge bei Direktzahlungen der Leistungsträger an swb, um die Abläufe möglichst reibungslos zu gestalten.

Bei drohenden Stromabschaltungen im Einzelfall eröffnete diese Kooperation jedoch die Möglichkeit, auch außerhalb der verabredeten Termine schneller ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam und zielorientiert nach einer Lösung zu suchen.

Durch die Einberufung des Runden Tisches konnte die Kooperation noch weiter ausgebaut werden. Im Rahmen der Arbeit am Runden Tisch wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen verbessert.

Am Runden Tisch „Energiesperren verhindern“, werden derzeit verschiedene Möglichkeiten zur Vermeidung von Energiesperren diskutiert. Dem Runden Tisch gehören folgende Institutionen an:

- swb
- Aktionsgemeinschaft arbeitsloser Bürgerinnen und Bürger e.V.
- Amt für Soziale Dienste Bremen
- der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
- die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport
- Fachzentrum Schuldenberatung Bremen e.V.
- Jobcenter Bremen und Bremerhaven
- Sozialamt Bremerhaven
- Verbraucherzentrale Bremen e.V.
- Verein für Innere Mission in Bremen

Die Beteiligten haben sich zunächst darauf verständigt, dass die verfügbaren Maßnahmen und Instrumente und die bestehende Kooperation ausgebaut werden, so dass Haushalten mit Energieschulden bereits in den bestehenden Systemen gezielter und schneller geholfen werden kann.

Die kommenden Monate dienen als Testphase. Daran anschließend wird geprüft, ob ein Härtefonds notwendig und möglich ist und gegebenenfalls welche Bedingungen an eine Förderung geknüpft werden. Die Finanzierung eines solchen Fonds ist ebenfalls noch zu prüfen.

Ein weiteres Ergebnis der guten Zusammenarbeit der am runden Tisch beteiligten Kooperationspartner zeigt sich auch in der Kampagne „Zappenduster“. Ziel der Kampagne ist es, Energiesperren bereits im Vorfeld zu vermeiden und gemeinsam Wege zu finden, wie eine Tilgung der Schulden erfolgen kann.

Unterstützt wird diese Kampagne außerdem durch die von swb eingerichtete Internetseite „SOS-Stromsperre.de“ Hier sind die Unterstützungsmöglichkeiten für die Betroffenen anschaulich benannt.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Durch die Beantwortung entstehen keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen. Wasser- und Stromsperrern betreffen gleichermaßen Männer und Frauen.

E. Beteiligung / Abstimmung

Nicht erforderlich.

F. Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Soziales, Jugend und Integration nimmt den Bericht zur Kenntnis.